

## Lebensfroher Sommertraum

Alexander Jörk (\* 1988)

Vergangen ist die Kurzweiligkeit der Nacht  
und begonnen hat der Vogelsang mit Macht,  
der den Strahlenglanz des Morgenlichts verehrt  
und die Lust des Wanderers vermehrt,  
mit Heiterkeit auf Wiesengrün zu toben  
und des Sommers Farbenkleid zu loben.

Tanzend flieht der Blick ins Weite,  
taumelt sorglos entlang des Weges Seite  
und entdeckt im Grase roten Mohn,  
besungen von der Schwalbe zierlich Ton,  
als Hymnus auf der Freiheit Wohlgestalt  
und der Ernte reichlich Fruchtgehalt.

Verwöhnt vom sanften Summen fleiß'ger Bienen,  
folgsam dem süßen Duft des Gärtners Nektarinen,  
erreicht man im Zenit verträumter Mittagszeit,  
nach Pausen im Wald erfrischender Stattlichkeit,  
den Schatten weinbewachsener Sommerlauben,  
inmitten reifer rotgeschmitzter Apfeltrauben.

Doch flimmernde Schwüle über dem Landschaftsband,  
proviziert über fernem hügeligem Hinterland  
bedrohlich quellende Wolkentürme,  
als Vorboten grollender Gewitterstürme,  
verbunden mit Reinheit erquickenden Regens  
und Zeichen versöhnlichen Segens.

Heimlich berührt der Feuerball der Sonne  
den Horizont mit friedensreicher Wonne,  
und zum zaubertollen Flug der Insektenschwärme,  
im schummrigen Licht der Abendwärme,  
gesellt sich das Konzert der zirpenden Grille  
in der Einsamkeit nachtverkündender Stille.

